Zeitschrift: Geistesfreiheit
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 5 (1926)
Heft: 3

Rubrik: Ortsgruppen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schmunzeln, wurden die ohrfeigenden Bösewichter, bisher zwar erfolglos, erwartet.

Möchten alle Klopf-, Polter- und andern «Geister» ihre Existenz den Gläubigen auf diese handgreifliche und ausdrückliche Art beweisen!

Ein Beitrag zur Psychologie der Frommen. Ein Freidenker in Teplitz (Böhmen) teilte durch Inserat die Geburt eines Töchterchens mit und bemerkte dabei, dass er es konfessionslos erziehen werde. Darauf erhielt er mehrere Briefe mit folgenden Stellen: «Herrn Kunstmaler L.! Dass Ihr konfessionsloses Produkt zur Welt gekommen ist, interessiert die Teplitzer Bevölkerung blutwenig! Aber Herr konfessionsloser Kunstmaler!!!! Was fällt Ihnen ein? Einen Namen aus der Bibel zu wählen? Eva hiess doch bekanntlich unsere Stammutter. Ich schlage Ihnen folgende Namen vor: Schöpsi, Affi, Kalbi, Schweini, Hundi, Gansi, Mopsi, Blödi, Esi. Ihre konfessionslose konfuse Intelligenz wird schon den richtige Namen hrausfinden..... Ihnen fidele Grüsse und Ihrer armen lichterblickten Eva innigstes Beileid zu ihrem verrückten Vater!!!» — — — Heilige Einfalt!

Gotteslästerung? Der verantwortliche Redakteur der «Volkszeitung für Plauen und das Vogtland» wurde von der Revisionsinstanz zu zwei Wochen Gefängnis wegen «Gotteslästerung» verurteilt. Worin bestand diese? Man höre und staune: Der Redakteur hatte über einen Stahlhelmtag folgende Sätze veröffentlicht:

«Manche hatten schon am Freitag Gala angelegt, so zum Beispiel der Pastor von der Lutherkirche, der schon am Freitagabend in Hitleruniform gesehen worden war. Ein Pastor in Hitleruniform? Warum nicht? Das gehört doch zusammen. Den Arbeitern, die sich immer noch nicht entschliessen können, aus der mit Verbrecherorganisationen verbündeten Kirche auszutreten, wurde unter anderem von der Pauluskirche bewiesen, was konsequent ist: die Pauluskirche trug schwarz-weiss-roten Flaggenschmuck.»

Auf Veranlassung des Pfarrers nahm die Staatsanwaltschaft die Klage auf, und die Verurteilung erfolgte wie angegeben.

Die Kritik politischer Ausschreitungen eines evangelischen Geistlichen ist nach hoher Juristenweisheit also Gotteslästerung. Sollte nicht vielmehr der Geistliche in der Hitler-Uniform das Evangelium der Liebe gelästert haben? («Es werde Licht»)

Abrüstung — die beste Sicherheit. Vor etwas mehr als hundert Jahren einigten sich England und Amerika zu einer *Politik der Entwaffnung* an der Grenze zwischen Kanada und Amerika. Mit Ausnahme von zwei kleinen Polizeischiffen mit je einer Kanone auf den grossen Seen ist die Grenze vollkommen unverteidigt. Bis heute ist es noch zu keinem Krieg gekommen. Wer möchte leugnen, dass gerade das Fehlen aller Waffen der Hauptgrund für diesen hundertjährigen Frieden ist? Jeder Amerikaner hat gegenüber Kanada das Gefühl vollkommener Sicherheit. Nun vergleiche man dieses Gefühl mit demjenigen zwischen Deutschland und Frankreich. Wo liegt der Grund des Unterschiedes? Sollte es nicht das Fehlen jeder militärischen Verteidigung in dem einen Falle und die Bereitschaft zu militärischer Verteidigung in dem andern sein? («The Messeger of Peace».)

Die Technik gegen den Krieg. Bis jetzt konnte man sich an Erfindungen nicht freuen; man wusste zum voraus, dass sie auf ihre Verwendbarkeit im Kriege hin gewertet und ausgebeutet wurden. Jetzt kommt auf einmal die Kunde, dass es die Technik sein werde, die den Krieg *unmöglich* machen werde. Marconi, der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, bezeichnet das drahtlose Fernsehen als das Ende aller Kriege. Er sagt u. a.: «Ich glaube, daß die drahtlose Telephonie in Verbindung mit den Fernsehapparaten eine besonders grosse Mission haben. Sie sind das einzig sichere Mittel, um künftige Kriege unmöglich zu machen. In einem Kriege der Zukunft wird zum Beispiel das Unterseeboot bedeutungslos sein, da man auf grosse Entfernungen bestimmen kann, wo es sich befindet. Das Problem des Fernsehens wird in höchstens ein paar Jahren gelöst sein. Damit wird die moderne Kriegführung unmöglich geworden sein, denn man wird durch das Fernsehen sofort entdecken können, wo die Heermassen liegen, und wird dann ihren Vorstoss verhindern. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Frage des dauernden Friedens auf diese Weise ihre dauernde Lösung finden wird.»

Ein noch viel sichereres Mittel für die Verunmöglichung des Krieges als das drahtlose Fernsehen wäre das Vernünftigwerden, die Entbestialisierung der Menschen.

Denkmäler. Das katholische «Vaterland» schlägt die Werbetrommel und bettelt zugunsten der Errichtung eines Denkmals für die päpstliche Schweizergarde, die im Jahre 1527 bei der Verteidigung des in höchst weltliche Händel verwickelten Papstes Clemens VII. von den papstgegnerischen Söldnerscharen nach Kriegsbrauch niedergemacht wurde.

Dagegen wurde anno 1914 das Denkmal des spanischen Freidenkers Francesco Ferrer, der in seinem verpfafften Vaterlande 120 weltliche Schulen gegründet hatte, von der Soldateska Wilhelms des Untergegangenen geschleift und zur Munitionsherstellung eingeschmolzen.

Dagegen liess man alle die Bronzestatuen der ehemaligen fürstlichen Leuteschinder in den deutschen Städten unberührt; sie stehen zum grossen Teile heute noch.

Dagegen musste das Denkmal Heinrich Heines auf Korfu, als die Insel in den Besitz desselben Wilhelms überging, unverzüglich verschwinden.

An den Denkmälern, die da sind und an denen, die nicht da sind, wie an denen, die nicht mehr, und an denen, die noch nicht da sind, erkennt man die Kulturstufe eines Volkes.

Ortsgruppen.

Basel. Freie Zusammenkünfte: Je am ersten Sonntag des Monats von 8½ Uhr an im Hotel Baur. Nächste: Sonntag, den 2. Mai 1926.

— Dem *Jahresbericht* der Ortsgruppe Basel ist zu entnehmen, dass diese ein Jahr ruhiger Entwicklung hinter sich hat. Sie verzeichnet einen bescheidenen Mitgliederzuwachs. Die Geschäfte wurden in zwei Vereins- und sechs Vorstandssitzungen erledigt; ausserdem fanden vier Vortragsabende und eine Sonnwendfeier statt. Der Jugendunterricht wurde von Gesinnungsfreund Schaub etwa dreissig Kindern erteilt; an den Unterrichtsstunden nahmen stets auch Erwachsene als Zuhörer teil.

Bern. Wir bitten unsere Mitglieder und Interessenten, von den folgenden Veranstaltungen Notiz zu nehmen:

12. April: Die Juraseen (Bieler-, Neuenburger- und Murtensee) vom Ursprung bis zur Gegenwart, Vortrag mit Lichtbildern (ca. 180 Diapositive), 1. Teil, von Gesinnungsfreund *G. Salz.*

19. April: dito. 2. Teil.

Die Vorträge wurden schon einmal gegeben, müssen aber auf Verlangen wiederholt werden.

26. April: Freie Zusammenkunft.

3. Mai: Mitgliederversammlung.

Sämtliche Veranstaltungen finden in unserem Lokal, im 1. Stock des Hotel-Restaurant «*Ratskeller*», Gerechtigkeitsgasse 81, je abends 8 Uhr statt.

— Ein auf den 15. März anberaumter *Diskussionsabend* wurde von unserem Freunde O. Kesselring mit dem Thema eingeleitet: «*Was versteht man unter Freidenkertum?*» Rege Diskussion folgte in der Tat dieser Einleitung, welche in erster Linie eine Erläuterung der Statuten der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, und der Ortsgruppe Bern im besonderen, darstellte. Die Diskussion griff, zum *Bedauern des* Referenten, auch auf das Gebiet der Politik und des Antimilitarismus über. Hier gehen allerdings die Meinungen unserer Anhänger ziemlich auseinander, da die einen sich strikte und buchstäblich an unsere Statuten halten und diese Themen ganz ausschliessen möchten, während andere Mitglieder der Ansicht sind, dass die Freidenker unter sich *alles* besprechen und besprechen lassen dürfen, was für das Wohl der Allgemeinheit von ausschlaggebendem Interesse sein kann. Man könnte mit einigem Rechte die These aufstellen, dass, wenn Freidenker nur «frei» *denken* und nicht sich frei *aussprechen* dürfen sollen, sie das ebensogut allein im stillen Kämmerlein besorgen könnten, statt sich zu Vereinigungen zusammenzuschliessen, um sich dann in ihren Diskussionen Gewalt antun zu müssen, um ja nicht einen Gegenstand zu berühren, der dem Einen oder Andern vielleicht besonders am Herzen läge, aber im Statutenbuch verpönt ist. Auch hier sollte wohl heissen: «Prüfet alles und behaltet das beste!» Immerhin verlief der Abend in höchst anregender Weise und hat uns sogar einige Anmeldungen zu Aufnahmen als Mitglieder und Interessenten gebracht, wie denn auch in unserer *Mitgliederversammlung* vom 22. März 7 neue Mitgliederaufnahmen bestätigt wurden. Wr.

Gesinnungsfreund, haben Sie der „Geistesfreiheit" schon einen neuen Abonnenten geworben?

Zürich. Am 13. März sprach Gesinnungsfreund Kesselring aus Bern in der «Waag» über das Thema «*Wir und die andern*». Er betonte darin vor allem die ethische Sendung des Freidenkertums und die Pflicht zur Selbsterziehung und zur Wahrhaftigkeit jedes einzelnen Freidenkers. Dem Vortrag folgte eine sehr rege Diskussion. Trotzdem keine öffentliche Ausschreibung erfolgt war, konnten wir einen sehr guten Besuch verzeichnen. Wir haben die Freude, zu bemerken, dass sich unsere Mitglieder und Abonnenten mehr und mehr um die Veranstaltungen der Ortsgruppe interessieren.

Gut besucht und sehr anregend war auch der Diskussionsabend am 19. Februar über die *praktische Arbeit freigeistiger Organisationen* und sehr wertvoll und fruchtbringend der von Herrn Dr. Pernet mit einem orientierenden Ueberblick eingeleitete Diskussionsabend mit dem Thema «*Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die sexuelle Moral*», am 5. März.

— Die Generalversammlung vom 26. März im Restaurant «Engehof» war gut besucht. Die statutarischen Geschäfte fanden eine rasche Erledigung. Mit Befriedigung wurde ein stetes und verhältnismässig rasches Wachsen der Ortsgruppe festgestellt. E. Brauchlin dankte dem scheidenden Präsidenten für seine grosse und vorzügliche Arbeit im Dienste der freigeistigen Bewegung und gab der Hoffnung Ausdruck, Herr Kleiner möge auch fernerhin in den Reihen der Mitarbeiter verbleiben. Herr Kleiner erklärte, die Beratungsstelle weiter zu führen, was für uns von ganz besonderem Werte ist. Als neuen Präsidenten wählte die Versammlung einstimmig Gesinnungsfreund *E. E. Kluge,* einen «Ritter ohne Furcht und Tadel», den Lesern der «Geistesfreiheit» durch seine Artikel über Nunziatur, Kulturkampf etc. bekannt. Der übrige Vorstand wurde in globo auf eine neue Amtsdauer bestätigt.

Unter dem Traktandum «Anträge an die nächste Hauptversammlung» stellte E. Brauchlin den Antrag auf Abänderung des Namens unserer Zeitung in den ehemaligen «Der Schweizer Freidenker», wobei ihn die Erwägung leitete, dass «Freidenker» unsere Stellung viel klarer und bestimmter ausdrückt als die jetzige Bezeichnung. Nach lebhafter Diskussion, die sich ausnahmslos

im Sinne des Antrages bewegte, stimmte die Versammlung diesem einstimmig zu. Eine Anregung von Gesinungsfreund Brauchlin, auch den Namen der Vereinigung dem Namen des Blattes entsprechend zu ändern, wurde von W. A. Rietmann zum Antrag erhoben und fand ebenfalls einstimmige Annahme. Den Schluss des Abends bildete eine humoristisch-satyrische Vorlesung von E. Brauchlin über «Kleinigkeiten», worin die Verwendung religiöser Formen in der Umgangssprache, beim Grüssen und andere von Freidenkern begangene Inkonsequenzen berührt wurden. Unter lebhaftem Beifall zu dieser Darbietung schloss die Versammlung in bester Stimmung. We.

— *Freie Zusammenkünfte:* Jeden Samstag, von abends 8 Uhr an, im Restaurant *«Stadthof»*, Waisenhausgasse, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes. Freidenkerzeichen: *Pensée.*

— *Beratungsstelle.* Die freie Tafelrunde der O.-G. Basel hat auf den Aufruf in der letzten Nummer ein Geschenk von Fr. 36.— geschickt. — Herzlichen Dank schicken der Empfänger und die Beratungsstelle.

Propaganda - Exemplare der „Geistesfreiheit"
sind gratis zu beziehen bei den Präsidenten der Ortsgruppen.

Mitteilungen der Redaktion, beziehungsweise *Danksagung* an den Schenker der teuren *RELIQUIE,* bestehend in «Wolle von dem Kopfkissen der Dienerin Gottes, Schwester Theresia vom Kinde Jesu. gestorben im Karmel zu Lisieux am 30. September 1897 im Alter von 24 Jahren». Ich huldige zwar sonst nicht dem Fetischdienst; aber ich muss sagen: So ein Stücklein Kopfkissen eines 24jährigen Mägdeleins in Händen zu haben, ist ein eigenartiges Gefühl; dazu diese Wolle! sehr gute Wolle, Schafwolle, vielleicht sogar Schafskopfwolle. Und wundertätig, diese Wolle! So man dran glaubt, fühlt man sich von allen schweren Gedanken befreit, ja nicht nur von den schweren, vom Denken überhaupt, man fühlt sich ganz verwandelt, in das, woher die Wolle stammt. Aber man muss dran glauben. Uebrigens: Wenn diese Wollstreifen (sie haben die Form und Grösse eines Festzeichens) nur etliche Jahre im Handel sind, was für ein riesiges Kopfkissen muss das gewesen sein! Und der Kopf, der dieses Kopfkissen nötig hatte! Und all das übrige!! Theresia, mir graut vor dir! — Aber wie gesagt: «tiefgefühltesten» Dank dem hochherzigen Spender. E. Br.

Nach Bern. Der Bericht über die Veranstaltung vom 1. März konnte leider trotz dem verspäteten Erscheinen dieser Nummer nicht mehr aufgenommen werden. Seine Aufnahme hätte eine erhebliche Umgruppierung des Stoffes zur Folge gehabt. Er wird also in der nächsten Nummer erscheinen.

Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die in der „Geistesfreiheit" inserierenden Firmen.

Monistische Bibliothek.

Kleine Flugschriften des deutschen Monistenbundes.

Nr. (Jede Nummer 30 Rp., Doppelnummern 60 Rp.)

21. *Zweieinigkeit. Die Religion der Zukunft.*
22. *Gedanken eines Arbeiters über den Monismus und die Hamburger Richtlinien.*
23. *Monistische Jugendbewegung »Sonne«.*
24. *Wunder und Weltanschauung.* Von Dr. M. v. der Porten.
25. *Redlichkeit als Kulturforderung.* Von Dr. Verweyen.
26. *Monismus und Sozialismus. Die Kultur der Gesellschaft.* Von Dr. Adolf Franck.
27. *Die weltliche Schule.* Von Rektor G. Höft.
28. *Monismus und Leben.* Von Dr. Adolf Frank.
29/30. *Die Grundlagen der monistischen Weltanschauung.* Von Dr. Alfred Menzel.
31. *Lieder zur Wintersonnenwende.*
32. *Ueber den Unsterblichkeitsglauben.* Von Dr. P. Sakmann.
33/33a. *Das biologische Zeitalter.* Von Paul Kammerer.
34/34a. *Der Intellektualismus.* Von Dr. P. Sakmann.
35/35a. *Konsequenter Materialismus.* Von Dr. v. der Porten.
36/36a. *Was ist Monismus?* Von Prof. Dr. Beck.
37/37a. *Historischer Monismus.* Von Prof. Th. Hartwig.
38/38a. *Die biologischen Grundlagen der Soziologie.* Von Dr. R. Zimmermann.
39. *Ein Tischgespräch bei Dr. Martin Luther.* Von Hans Egbert-Emler.

Anschluß an freidenkende Menschen finden Sie in der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz

Zur Uebernahme
sämtlicher einschlägigen Arbeiten
empfiehlt sich höflichst
Heinrich Kempa, Ostermundigen,
Gipser- und Maler - Geschäft. (Mitglied der Ortsgr. Bern.)

Die Chocolade für den Kenner
TOBLERIDO
die feine Bitter-Chocolade
100 gr Etui 70 Cts. 50 gr Etui 35 Cts.

Reklamebänder
in anerkannt **vorzüglicher Qualität** fabrizieren
E. AMMANN & Co., BASEL.

Graue Haare, Haarausfall, Glatze, Kopfweh, Schuppen
verschwinden mit dem
Locken-Haarbalsam
blonde, braune, schwarze Haare.
Keine Haarfarbe, sondern
:-: Haarnährmittel. :-:
Locken ohne brennen.
Viele Dankschreiben und Empfehlungen. — Allein echt von
Ulrich Müller in Basel
39, Klarastraße 39,
1/4 Liter Inhalt **Fr. 7.—**
Bei Abnahme von 2 Flaschen
SEGNO - Erfolg - System gratis.

Abonnieren Sie unsere Monatsschrift
„Geistesfreiheit"
Abonnementspreis jährlich Fr. **5.—**, halbjährlich Fr. **2.50** (für Mitglieder der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz jährlich Fr. **4.—**, halbjährlich Fr. **2.—**). — Einzahlungen auf Postcheck - Konto **V 6915,** an die
Geschäftsstelle der **F. V. S.:**
Postfach, BASEL 5.

Literaturstelle der F. V. S., J. Wanner, Mythenstrasse 9, Luzern,
(Vertrieb freigeistiger Literatur).

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktionskommission der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an **E. Brauchlin,** Hegibachstr. 42, **Zürich 7.**
Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz. — Druck der UTO - Buchdruckerei A. - G., Seefeldstrasse 111, Zürich 8.